

MARTIN BUBER:
AUS EINEM RUNDSCHREIBEN
VON OSTERN 1914

Springe um neue Bürger,
Springe um Themis die schöne.
(Gesang der Kureten an den jungen Zeus)

Die einzige Macht, die einer richtungslosen Menschheit gegenüberzutreten vermag, ist die Macht der Richtung.

In dem Zeitalter herrscht das Fiktive, das heißt: das aus Meinung und Rechnung Lebende. Es gilt ihm entgegen die Autorität des Wirklichen als des aus dem Weltsinn Lebenden aufzurichten.

Die Signatur des Fiktiven ist, daß jeder etwas anderes und keiner das Eine will. Das Fiktive kann sich nur in der Diaspora des Menschentums behaupten. Wenn zehn Menschen das Eine wollen und sich vereinigen es zu tun, ist die Diaspora zu Ende. Und jene alle, von denen jeder etwas anderes will, rühren den Planeten nicht um einen Zoll, aber die Zehn reißen ihn aus seiner Bahn: in ihre Richtung.

Richtung ist Wahrheit nicht in Formeln, sondern im Willen. Bei ihr allein ist Entscheidung und Wende.

Es genügt das Eine und nichts als das Eine zu wollen, um das Fiktive zu erschüttern, es genügt das Wirkliche in seiner Autorität aufzurichten, um das Fiktive niederzuwerfen. Aber das bedeutet nicht, daß »es von selbst komme«, sondern aus der Wahrheit im Willen.

Mischt die an »Geist« reichsten Leute des Zeitalters zusammen, lasset sie sich Wochen, Monate lang über die wesentlichen Fragen unterreden, und es wird nichts als »Geist« hervortreten, »Geist« zur Genüge, »Geist« zur Sättigung und Übersättigung, doch keine Entscheidung. Aber lasset einige